

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

335 (22.7.1918) Mittagausgabe



**Bezugs-Preise:**

A ohne Abstr. Weltchau	1.12	1.32
B mit Abstr. Weltchau	1.25	1.45
Verlag abgeholt	1.12	1.32
Abgeholt	1.25	1.45
einmal ins Haus	1.25	1.45
bei Abstr.	1.12	1.32
Posthalter	1.12	1.32
Driefträger	1.25	1.45
einmal ins Haus	1.25	1.45
Kummer	10	10

**Geschäftsstelle:**  
Königsplatz, 2. Stock, nach  
Königsplatz und Marktplat.

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
 Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.  
 Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
 Ferd. Thiergarten.  
 Chefredakteur: Albert Herzog.  
 Verantwortlich für den Textteil:  
 Anton Rudolph; für den Anzei-  
 genteil: H. Rinderspacher, sämtl. in  
 Karlsruhe i. V.  
 Berliner Vertretung: Berlin W 10  
 Anzeigen:  
 Die Spaltenbreite 30 Pfd.  
 Die Zeilenbreite 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Kr. 335. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 22. Juli 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

## Die Schlacht zwischen Aisne und Marne.

Die feindlichen Angriffe gescheitert. Ungeheure Verluste der Gegner. Siegreicher Ausgang des dritten Tages für die deutschen Waffen.

### Deutsche Heeresberichte.

**Samstag Abendbericht.**  
 W.B. Berlin, 20. Juli, Abends. (Amtlich.) Auf dem Schlachtfeld zwischen Aisne und Marne sind nach erfolgter Abwehr französischer Angriffe neue Kämpfe im Gange.  
 Südwestlich von Reims sind Angriffe des Feindes gescheitert.

**Sonntag Mittagbericht.**  
 W.B. Großes Hauptquartier, 21. Juli. (Amtl.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
 Seitigem Artilleriekampf an der Aisne folgten zwischen Comaumont und Hamel englische Infanterieangriffe, die unter großen Verlusten für den Feind abgewehrt wurden. Ebenso scheiterten am Abend Angriffe der Engländer östlich und südlich von Hebuterne. Die tagsüber fortwährende Gefechtsstätigkeit lebte am Abend wieder auf.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**  
 Nördlich der Aisne führte der Feind heftige Angriffe zwischen Nouvron und Fontenoy aus, die wir im Gegenangriff abwehrten. Zwischen Aisne und Marne suchte der Feind seitdem unter Einsatz neuer Divisionen die Entscheidung der Schlacht zu erzwingen. Der Feind wurde zurückgeworfen. Er hat große Einbußen erlitten. Gefangen wurden: Franzosen, Algerier, Tunesier, Marokkaner und Engländer, tragen an den Brennpunkten die Hauptlast des Kampfes. Senegalbataillonen, als Sturmbod auf französische Divisionen verwickelt, kämpften hinter den Panzerwagen der Deutschen voran. Amerikaner, auch schwarze Amerikaner, Engländer und Italiener kämpften zwischen den Panzerwagen.

Nach zwei schweren Kampftagen kam gestern die Anstrengung unserer Truppen in Gegenangriffen wieder zur Geltung. Sie hat sich dem unter Verzicht auf Artillerievorbereitung auf den Wassereinsatz von Panzerwagen und Artillerieangriffen des Gegners, das unter Umständen überraschte, angepaßt. Der gestrige Schlachttag wurde sich in seinen Leistungen von Führung und Truppe und in seinem siegreichen Ausgang ebenbürtig den in diesem Kampfgebiete früher erzielten großen Schlachterfolgen an.

Am den Höhen südwestlich von Soissons brachen die gegen die Stadt nach stärkstem Trommelfeuer gerichteten Angriffe des Feindes zusammen. Unter Führung von Panzerwagen ließ feindliche Infanterie bis zu sieben Meilen östlich der Straße Soissons-Chateau-Thierry nördlich des Durcq zum Angriff vor. Nordwestlich von Hartennes brach der feindliche Ansturm meist schon vor unseren Linien völlig zusammen. Südwestlich von Hartennes warfen wir im Gegenangriff den einströmenden Feind zurück. Seine hier in hohen Häusern zurückflutende Infanterie wurde vom Beschießungsfeuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre wirksam gestoppt und zusammengebrochen. Auch südwestlich des Durcq brach unser Gegenangriff den feindlichen Ansturm. Nordwestlich von Chateau-Thierry haben die in den letzten Wochen immer wieder vergeblich angegriffenen Regimenter auch gestern gegen mehrfache starke Angriffe der Amerikaner siegreich behauptet. Der Amerikaner erlitt hier besonders hohe Verluste. In der Nacht legten wir vom Feinde angeführt die Verteidigung in das Gelände südlich und nordöstlich von Chateau-Thierry zurück.

Auf dem Südufer der Marne führte der Feind gegen die von uns in vergangener Nacht geräumten Stellungen am Sonntag nach vierstündiger Artillerievorbereitung heftige Angriffe, die an leeren Stellungen vereitelt wurden. Unser vom Nordufer teilweise flankierend geleitetes Artilleriefeuer fügte dem Feinde Verluste zu.

Auch südwestlich von Reims führte der Feind starke Angriffe zum Angriff gegen die von uns eroberten Stellungen zwischen Marne und nördlich der Ardre an. Engländer waren hier den Franzosen und Italienern zu Hilfe gekommen. In unserem Feuer und an unseren Gegenständen sind sie unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.  
 Schlachtfliieger griffen wiederholt mit Maschinenkanonen und Bomben in den Kampf gegen angreifende Infanterie und Versammlungen von Panzerwagen und Kolonnen erfolgreich ein. Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. Hauptmann Berger und Leutnant Billik seinen 24. Luftst. In der Champagne entwickelten sich zeitweilig örtliche Infanteriegefechte.  
 Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Sonntag Abendbericht.**  
 W.B. Berlin, 21. Juli, Abends. (Amtlich.)  
 An der Schlachtfeld zwischen Aisne und Marne sind französische Angriffe gescheitert. Am Abend haben sich zwischen Aisne und Durcq neue Kämpfe entwickelt.

Karlsruhe, 22. Juli. Bei der Beurteilung der Gesamtlage auf dem westlichen Kriegsschauplatz darf heute schon gesagt werden, daß die französische Gegenoffensive ihren Höhepunkt überschritten hat. Die Entscheidung, die der französische Generalstabschef unter Aufwendung seiner ganzen Kraft und aller Mittel gesucht hat, ist nicht im Entferntesten erreicht worden, so wenig wie ein Erfolg, der sich etwa einem der drei großen deutschen Durchbruchsstöße an die Seite stellen ließe. Der neuen feindlichen Ueberraschungstaktik haben sich unsere Führung und unsere heldenmütigen Truppen mit bewundernswerter Schnelligkeit und Sicherheit angepaßt, die feindlichen Sturmzüge wurden überall gebrochen und haben den Gegnern ungeheure Verluste eingebracht. Die kühnen, raschen Entscheidungen Hindenburgs und Ludendorffs sowie die vorzüglich gewählten Maßnahmen beider Feldherren haben dem französischen Führer auf seine Zeit die Initiative entzogen, die Kämpfe werden noch kurze Zeit weitergehen, aber irgendwelche neue Ueberraschungen oder bedeutungsvolle Erfolge werden den Franzosen, Engländern (die man also auch an diesem Teil der Front eingeschätzt hat), Amerikanern und den vielen Hilfsvölkern nicht mehr gelingen. Der ohne Frage großgedachte und mit ungeheurer Temperament in Gang gebrachte Schlag des Feindes ist mißglückt, umso ehrenvoller haben deutsche Tapferkeit und geistige Moral die neue schwere Probe bestanden. Das nächste Wort in der gewaltigen Zwiesprache im Westen dürfte nun wieder auf unserer Seite fallen.

**Stoß Sturmangriff abge schlagen.**  
 W.B. Berlin, 21. Juli. (Nichtamtlich.) Auf dem Schlachtfeld zwischen der Aisne und Marne haben die Deutschen am 20. Juli gegen einen Feind, der unter rücksichtslosestem Einsatz seiner französischen, englischen, italienischen und amerikanischen Truppen im Verein mit seinen schwarzen Hilfsvölkern hier die Entscheidung suchte, einen neuen Sieg in der Westschlacht gewonnen. Zu den angeführten Offizieren, die die Engländer und Franzosen seit dem 21. März durch die wiederholten siegreichen Durchbruchsstöße erlitten, treten neue schwere Verluste hinzu, ohne daß es dem Entente-Generalstabschef noch nur im Entferntesten gelang, seine weitestgehenden Ziele zu erreichen.  
 Gegen 11 Uhr vormittags wurden starke Bereitstellungen des Gegners südlich der Straße Billers-Cottreys-Soissons erkannt. Desgleichen wurden feindliche Lanzenschwader im Anmarsch gesichtet. Mit voller Wirkung lösten unsere Batterien ihr Feuer gegen diese lebendigen Ziele aus.  
 Gegen 3 Uhr nachmittags steigerte sich das Feuer zu außerordentlicher Heftigkeit. Kurz darauf folgte der erwartete Angriff ein. In hartem Kampf wurde der mit feingebildeten Kräften antretende Feind unter hohen Verlusten teilweise in erfolglosen Gegenangriffen zurückgewiesen. Erst gegen 9.30 Uhr abends konnte er sich nach erneutem Trommelfeuer zu nochmaligem Angriff aufsetzen, fand aber nur noch Kraft zu Teilangriffen, die blutig in unserem Feuer zerfielen.  
 Weiter südlich begann der Gegner mit seinen Massenangriffen bereits in den frühen Morgenstunden. Bei Beginn brach der erste Ansturm des Feindes in unserem Feuer, das flankierend mit außerordentlicher Wirkung in die feindlichen Sturmkolonnen schlug, zusammen. In Gegend nördlich Bille Montreux haben die starken Durchbruchsvorläufe daselbst Schluß. Hier wiederholte der Feind bereits um 11 Uhr und um 11.30 Uhr vormittags mit frischen Kräften seinen Angriff. Seine zusammenschmelzenden Divisionen stürzte er dauernd durch neue Reserven wieder auf und ließ den ganzen Nachmittag über zum Sturm gegen unsere Stellungen an. Besonders blutig brach ein Massensturm des Feindes um 4 Uhr nachmittags in unserem vorbereiteten Feuer zusammen.  
 In den späten Abendstunden hoffte der Gegner immer noch auf Erfolg. Nach überaus hartem Trommelfeuer rannte er abermals an wieder vergebens. Teilweise gemann wir sogar im Gegenangriff Boden. Bis in die späte Nacht hinein setzte der Feind an einzelnen Stellen keine Anstürme fort. Trotz aller Rücksichtslosigkeit und trotz Einiges härterer Kampfsträfte und Kampfmittel blieb dem Feinde der erstrebte Erfolg verweigert. Die Größe der nutzlos gebrachten Opfer des Angreifers ist gewaltig. Sie läßt sich mit den Verlusten seiner Schlacht dieses Krieges vergleichen. Die Franzosen haben wieder die Hauptlast dieser verlustreichen Angriffe getragen.

**Verheerende Verluste der Amerikaner.**  
 W.B. Berlin, 21. Juli. (Nicht amtlich.) Der Angriff beiderseits des Elignor-Baches dehnte sich diesmal bis fast an Chateau-Thierry heran aus. In harten, wechselvollen Kämpfen, bei denen verschiedene Dörfer mehrmals den Besitzer wechselten, die jedoch schließlich in unserer Hand blieben, wurden sämtliche Angriffe verlustreich für den Gegner abgewiesen. Hier waren neben den schwarzen Hilfsvölkern der Franzosen, besonders die Amerikaner, die auf schwerste bluten mußten. Bisher folgten die Amerikaner nur zusammen mit weißen Franzosen. Die Folge ihrer diesmaligen Verbindung mit den alliierten und schwarzen Heeren war, daß die noch nicht so kampfgewöhnten Amerikaner in unserem Feuer geradezu verheerende Verluste erlitten. An mehreren Stellen kürmten sich hohe amerikanische Leichenberge vor unseren Linien auf.

**Berliner Blätterstimmen.**  
 — Berlin, 22. Juli. Die „Täg. Rundschau“ schreibt: „Die am Montag begonnene vierte deutsche Offensive ist durch eine Gegenoffensive des Feindes abgelehrt worden, aber wir haben, wie man heute

danke erfüllt feststellen kann, gegenüber dem ersten Ansturm die Initiative in der Hand behalten, und der Durchbruchsvorstoß der Gegner ist mißglückt. Unser Vertrauen zu Hindenburg und Ludendorff, daß sich in diesen Tagen als unerschütterlich erweist, wird uns auch fernerhin in dem Glauben an den Endsieg der deutschen Sache nicht wankend machen, mögen auch in der nächsten Zeit noch schwere Kämpfe zu erwarten sein.“  
 Die „Post-Ztg.“ sagt: „Unser Fußpunkt an der Marne ist in beträchtlicher Breite nach wie vor in unserem Besitz. Er hat sich durch die freiwillige Räumung an dem Westende, also bei Chateau-Thierry, nur etwas verschoben, indem nämlich auf dem östlichen Ende, eine größere Anzahl Kilometer als die auf dem westlichen Ende aufgegeben hinzugekommen ist. Die deutsche Bedrohung, die in dem Besitz des nördlichen Marneufers liegt, bleibt, also nach wie vor bestehen.“

### Zur französischen Gegenoffensive.

Von unserem zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgendes Telegramm:  
 (Ab.) Westen, 19. Juli 1918.  
 Ich war gestern den ganzen Tag im Gefechtsbild rings um Reims, sah zuerst vom Norden die zerklümmerte Stadt im merkwürdig unheimlichen Schweigen vor mir liegen, während im Westen die Artilleriegeschlächter ansehnend in erneut großer Heftigkeit entbrannt war.  
 Als ich den linken Flügel unserer Front südwestlich Reims aufsuchte, erfuhr ich von der losgebrochenen französischen Gegenoffensive gegen den Raum Soissons-Chateau-Thierry.  
 In früher Morgenstunden war der Feind, nach Mitteilung von Gefangenen, verstärkt von größeren amerikanischen Einheiten, auf einem Abschnitt von über 40 Kilometer nach Durcq, aber zusammengefaßter Artillerievorbereitung, unter Führung eines persöhnlichen Geschwaders auf unsere vorberstehenden Infanterielinien, unter Einsatz von Schlachtfliegern und zahlreichen Lanzenschwadern, zum Angriff vorgedrungen. Er überrückte uns keineswegs mit dieser wohl vorbereiteten und weitgedachten Aktion, denn die Teilangriffe in den Tagen vorher aus dem Walde von Billers-Cottreys heraus verriet bereits seine Absichten. Schon in den Mittagsstunden konnte man aus den einkaufenden Meldungen die Gemühter entnehmen, daß der gewaltige Stoß in der Hauptsache ausgeht und zum Stehen gebracht war.  
 Demgegenüber hat es nicht viel zu bejagen, daß wir einen Streifen von durchweg fünf Kilometer Tiefe verloren. Ich war verblüfft anzusehen, wie in langen Flügen und Kolonnen unsere bereitstehenden Reserven schleunigst an das neue Schlachtfeld herangefahren wurden. Die Stimmung dieser Truppen war die allerbeste. Überall hat sich das Gefühl vertieft, daß die Kämpfe, die mit dem 15. Juli ansetzten, die große Entscheidung des Krieges bringen müßten.

Unsere Erfolge haben den Feind vor eine neue Aufgabe gestellt. Es ist selbstverständlich, daß er eifrig bemüht sein muß, uns in kürzester Zeit gleichfalls vor eine neue Lage zu stellen. Wir haben uns durch sie keineswegs verblüffen lassen. Was wichtiger ist: Wir werden uns durch sie unter keinen Umständen in unseren getroffenen Entschlüssen beeinflussen lassen. Unsere Oberste Heeresleitung weiß sich nach wie vor im vollen Besitz der militärischen Handlungsfreiheit. Das ist und bleibt die Hauptsache, nicht daß wir einige nordere Linien aufgeben, nicht daß wir einige vorgezogene Geschütze und Gefangene im Vorfeld unserer gestärktesten Kräfte und zum Eingreifen bereitstehenden Reserven verlieren.  
 Wir haben den gestrigen Tag lediglich als einen Teil des großen Ringens hinzunehmen, in dem der Gegner wiederum einen guten Teil seiner frühen Reserven verbraucht. Unser Feind hat es noch immer nicht verlernt, an erfolgreiche Ereignisse eines Tages zugleich weitreichende Erwartungen zu knüpfen und zu propagieren. Man hält sich schon besser an die tatsächlichen Verhältnisse, die jeden Tag durch andere, neue abgelöst werden können.

Wenn der feindliche Angriff seit den frühen Morgenstunden heute südwestlich Soissons wiederum entbrannt zu sein scheint, so können wir diesem Umstande absolut mit Ruhe und Zuversicht entgegengehen. Erinnern wir uns nur der englischen Schlacht bei Cambrai im vergangenen Herbst. Ihr folgte bald genug unsere Schlacht bei Cambrai, die alle feindlichen Hoffnungen elend begrub. Auch den Franzosen kann es heute nicht mehr auf den Gewinn von einigen Kilometern ihres Landes ankommen. Sie versuchen ihrerseits, nach allen Kräften die Entscheidung des Ganzen zu beeinflussen. Warten wir die Entscheidung ab.  
 Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter.

### Die feindlichen Heeresberichte.

#### Französische Berichte.

W.B. Paris, 19. Juli, Abends. (Verpödet.) Die gestern zwischen Marne und Aisne begonnene Schlacht wurde heute den ganzen Tag über mit äußerster Heftigkeit fortgesetzt. Der Feind setzte an der ganzen Linie starke Reserven ein, und versuchte wieder Vorwärtsgängen zu hindern. Trotz dieser Anstrengungen haben wir unsere Erobtage auf dem größten Teile der Front fortgesetzt und auf dem rechten Flügel haben wir uns auf den Hochflachen südwestlich von Soissons und in der Gegend von Chauday behauptet. Im Zenitum haben wir die Linie Bour-Castille-Billers-Cottreys-Mercy und den Durcq an drei Punkten überschritten. Auf dem rechten Flügel eroberten unsere Truppen nach hartem Kampfe die Hochfläche nordwestlich von Beaus, eine Höhe nördlich von Courchamps und drängten über Terzy hinaus vor. Die Zahl der bis jetzt festgestellten Gefangenen überschritt 17 000, darunter zwei Obersten mit ihren Stäben. Wir haben mehr als 360 Geschütze, darunter 21 Zentimeter-Batterien erbeutet.

W.B. Paris, 20. Juli, nachmittags. Gestern gegen Ende des Tages und in der Nacht setzten die französischen und amerikanischen Truppen ihr Vordringen auf dem größten Teil der Front zwischen Aisne und Marne fort. Die Franzosen erreichten Bierzy, überschritten das Gehölz von Marigny östlich von Billers-Helon und eroberten Neuilly-St-Front und Neu-Chignon. Südlich der Marne schlugen unsere Truppen die deutschen Truppen zwischen Fosson und Neuilly zurück und gewannen gegen die Marne hin Boden.

W.B. Paris, 20. Juli, Abends. Das Ergebnis unserer siegreichen Gegenoffensive hat nicht auf sich warten lassen. Die heftig auf ihrer rechten Flanke, südlich der Marne angegriffenen Deutschen wurden gezwungen, den Rückzug anzutreten und über den Fluß zurückzugehen. Wir hatten das ganze Südufer der Marne. Zwischen Aisne und Marne haben die französisch-amerikanischen Truppen, die ihre Fortschritte fortgesetzt haben, den Feind zurückgedrängt, der mit Fähigkeit kämpft. Wir haben Paris-Bianch erreicht und sind über St. Remy, Blanz und Reges-St. Alvin hinaus vorgedrückt. Weiter südlich hatten unsere Truppen die allgemeine Linie Priez-Hochflache



nordöstlich Chertemps. Zwischen Marne und Reims sind heftige Kämpfe im Gange. Die französisch-britischen Truppen sind in mäch-

Englischer Bericht.

London, 20. Juli, abends. Unter unserem Druck wurde der Feind zum Rückzug aus dem Rosieres-Wald zwischen Hebuterne

Englische Zweifel.

Amsterdam, 20. Juli. Nach einer Meldung des „Allgemeinen Handelsblatt“ aus London schreibt „Daily Mail“ anlässlich der

Holländische Urteile.

Haag, 20. Juli. „Nieuwe Courant“ schreibt über die Offensiv der Franzosen: Die Ergebnisse, die die französischen und

Weiteres vom westlichen Kriegsschauplatz.

Zum Uferwechsel an der Marne.

Berlin, 20. Juli. Die in der Nacht vom 19. zum 20. vorgenommene Rückverlegung der südlichen Marnefront auf das Nord-

Foehs ursprünglicher Plan.

Berlin, 20. Juli. Der ursprüngliche Plan des Generalissimo Foch, einen großzügigen Gegenstoß durch das Zusammen-

Berlin, 20. Juli. Die „Zürcher Post“ meldet laut „B. 3.“: Das ganze Vorgebiet zwischen Reims und dem Reims-Wald

Berlin, 20. Juli. Die „Zürcher Post“ meldet laut „B. 3.“: Das ganze Vorgebiet zwischen Reims und dem Reims-Wald

Berlin, 22. Juli. Dem „Berl. Tgl.“ zufolge, gab das Genfer Telegraphenamt durch Anschlag bekannt, daß bis auf

Genf, 22. Juli. (Privat.) Dem „Neuen Wiener Abendblatt“ wird von hier berichtet: Der „Corriere“ meldet aus Paris:

Genf, 20. Juli. Die französische Regierung hat beschlossen, im Parlament eine Novelle zur Militärstrafrechtsordnung

Vom Luftkrieg.

Berlin, 21. Juli. (Privat.) Die vor kurzem bei einem Angriffsversuch auf Koblenz in unsere Hände gefallenen sechs

Berlin, 21. Juli. In der Nacht vom 18. zum 19. Juli griffen die deutschen Bombengeschwader militärische Ziele weit hinter

sind trotz härtester feindlicher Gegenwehr durch Abwehrpatronen, Raschmengenwehre, Scheinwerfer und Jagdflugzeuge unbeschädigt in ihre

Neues Luftangriff auf Oberndorf.

Stuttgart, 20. Juli. Heute vormittag wurde Oberndorf erneut von feindlichen Fliegern mit Bomben angegriffen.

Der Fliegersturz des Sohnes Roosevelt.

Berlin, 20. Juli. Bei dem Versuch eines amerikanischen Geschwaders, die deutsche Luftsperrzone über der Marne zu durchbrechen,

Nach kurzen Ringen gelang es Greper, seinen tapferen, aber im Luftkampf noch unerfahrenen Gegner gut vor das Visier zu bringen.

Der Krieg mit Italien.

Deutscherisch-ungarischer Bericht.

Wien, 21. Juli. Amstich wird verurteilt: Auf dem Jagna-Rücken wurden feindliche Sturmtruppen durch Feuer,

Die Kämpfe in Albanien dehnen sich allmählich auf den ganzen Abschnitt zwischen dem oberen Devoli-Tale und dem Meere aus.

Konstantinopel, 20. Juli. Der Medine reiste heute nach Deutschland ab.

Konstantinopel, 20. Juli. In der gestrigen Sitzung des Komitees für Einheit und Fortschritt gab der Großwesir Erklärungen

Moskau, 19. Juli. Die heutige Presse meldet: In der Gegend von Dmsk gingen die Sowjettruppen von der Station Jaltoloff

Der Numan-Sowjet hat im Einvernehmen mit dem englischen und dem französischen Kommandierenden beschlossen, daß alle russischen

Am 14. Juli hat im Gouvernement Saratow bei West der Kampf zwischen Tschoko-Slowaken und Kojasen einerseits und Sowjettruppen

Die diplomatischen Ententevertreter haben durch den amerikanischen Botschafter dem Kommissariat für die Aus-

Moskau, 18. Juli. In einer Besprechung der politischen Lage Russlands führt die „Pravda“ folgendes aus: Russland muß

Berlin, 21. Juli. (Privat.) Die Bolschewiki haben, wie wir hören, bisher schon 13 Mann verhaftet und erschossen lassen,

mühungen der russischen Regierung gefangen wird, der Moskald

Berlin, 20. Juli. Die Frage, wer der Nachfolger des Grafen Mirbach als Botschafter in Moskau werden soll, ist nicht

Karlsruhe, 22. Juli. Was Spruchweisheit so gerne anführt, daß die

Soviet hat, so wenig hätte Nikolaus, der Mensch, dieses düstere Schicksal

Nur dem Prokurator des Synods, Bobjedonozoff, gelang es, sich

Die Türkei im Krieg.

Konstantinopel, 20. Juli. Der Medine reiste heute nach Deutschland ab.

Das neue Regierungsprogramm.

Konstantinopel, 20. Juli. In der gestrigen Sitzung des Komitees für Einheit und Fortschritt gab der Großwesir Erklärungen

Aus dem neuen Russland.

Moskau, 19. Juli. Die heutige Presse meldet: In der Gegend von Dmsk gingen die Sowjettruppen von der Station Jaltoloff

Der Numan-Sowjet hat im Einvernehmen mit dem englischen und dem französischen Kommandierenden beschlossen, daß alle russischen

Am 14. Juli hat im Gouvernement Saratow bei West der Kampf zwischen Tschoko-Slowaken und Kojasen einerseits und Sowjettruppen

Die diplomatischen Ententevertreter haben durch den amerikanischen Botschafter dem Kommissariat für die Aus-

Moskau, 20. Juli. Der Czars ist am 16. Juli in den Arrest des Uralsowjets in Jekaterinburg erschossen worden.

Berlin, 20. Juli. In Zürich liegen, wie die „Nationalzeitung“



einer Familie Abschied zu nehmen, ohne weitere Formlichkeiten zu vollziehen.

Berlin, 20. Juli. Zu der Nachricht über die Ermordung des Zaren teilt man dem „B. L.“ mit: Die Zarin und ihre Kinder, auch der Zarwitsch, dessen Tod mehrfach gemeldet wurde, befinden sich am Leben und in Sicherheit. Wo sie sich befinden, und wie diese Sicherheit beschaffen ist, verschweigt man. Wiederholt hatte der deutsche Gesandte, Graf Mirbach, während seiner Moskauer Tätigkeit bei der bolschewistischen Regierung Schritte unternommen, um über das Schicksal des Zaren und der Zarenfamilie Gewissheit zu erlangen und scharfe oder gar extreme Maßregeln zu verhindern.

Auch der Zarwitsch ermordet?

Sch. Stockholm, 22. Juli. (Privat.) Der „Neuen Samg. Ztg.“ wird von hier berichtet: Nach einer Petersburger Zeitungsmeldung vom 18. Juli ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß sich auch der Tod des Zarwitsch bestätigt. Der Tod des Zarwitsch sei nach einer Petersburger „Prawda“-Meldung bereits Anfangs Juli erfolgt.

Aus Finnland.

Helsingfors, 20. Juli. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ von hier billigte der finnische Landtag die Friedensverträge zwischen Finnland und der Donaumonarchie, der Türkei und Bulgarien.

Zur Durchführung der finnischen Monarchie.

Stockholm, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Die finnische Regierung hat einer Abordnung des Landtages mitgeteilt, daß sie abgehen werde, wenn die monarchische Regierungsform nicht durchgeführt werden könne. Die Regierung sei nämlich der Ansicht, daß allein durch die Einführung der Monarchie die Selbstständigkeit des Landes verbürgt werden könne und daß sie daher bei jeder abschlägigen Entscheidung des Landes die Verantwortung ablehne.

Die Dinge in Sibirien.

Karlsruhe, 22. Juli. Seit mehr als acht Monaten ist die englisch-amerikanisch-japanische Intervention unterwegs. Vor wenigen Tagen kündigten französische Blätter frohlockend an, Wilsons Bedenkenlosigkeit sei überwunden, Amerika und Japan seien im Begriff, sich zu einigen, und das gemeinsame Vorgehen werde endlich seinen Anfang nehmen. Etwas früher hatte die gleiche Presse den amerikanischen Präsidenten mit dem Bemerkten bedrängt, wenn man sich nicht binnen vierzehn Tagen entschleide, werde es für dieses Jahr zu spät sein.

Jetzt hat der Tokioter „Kat der Alten“, der den entscheidenden Beschluß fassen sollte, seine Entscheidung verweigert. Zwei Mitglieder des Rates sprachen sich gegen den Eingriff aus; aber wäre das unter anderen Umständen wohl ein Grund zur Vertagung gewesen? Der sibirische Winter setzt frühzeitig ein, und lediglich im äußersten Osten eine japanische Ordnung zu schaffen, mag wohl im Sinne Japans, aber gewiß nicht in den Interessen der Engländer und Franzosen der Zweck dieses Feldzuges sein. Eine Aktion, die auf den Krieg gegen Deutschland ernstlich einwirken sollte, müßte die Verbündeten tief in Sibirien hinein, wenn nicht durch Sibirien nach Nordrußland führen. Dazu bedürfte es aber langer Vorbereitungen, die eine Durchführung des Unternehmens vor Winters Anfang unmöglich machen.

Moskau, 20. Juli. Die Presse meldet: Brest ist von den Russen eingenommen; die Rottruppen ziehen sich zurück.

Schanghai (ohne Datum). Meldung des Reuterschen Büros. Megejew hat eine neue Regierung zwischen Tomsk, Nischni und Ubinsk gebildet, um mit Horvat zusammenzuwirken.

Japan will intervenieren.

London, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Die „Times“ meldet aus Tokio vom 15. Juli: Heute trat der Rat der alten Staatsmänner zu einer vierstündigen Sitzung zusammen, auf die ein außerordentliches Ministeramt folgte. Der Vertreter der Zeitung „Maffi“ der über verlässliche Berichte verfügt, glaubt, daß Rat und Regierung fest entschlossen sind, ihren Interventionsplan trotz der Opposition durchzuführen. Da die Opposition mächtig ist, kann man einen harten politischen Kampf erwarten. Es heißt, daß General Horvat diplomatische Vertreter seiner neuen sibirischen Regierung an die Alliierten abenden wird, aber es ist fraglich, ob die Alliierten diese empfangen werden.

Amsterdam, 20. Juli. Das Reutersche Büro meldet aus Tokio: Japan hat beschlossen, in Sibirien zu intervenieren. Die notwendigen Maßnahmen sind getroffen.

Kleine Zeitung.

Der längste Roman der Welt. Ein angelegener Schriftsteller in Japan, Kiong-Le-Bakin, hat unübriglich berichtet „Kya Daga“ (Kya Daga), einen Roman vollendet, der nicht weniger als 106 Bände enthält, und damit wohl der längste Roman der Welt ist. Es handelt sich nämlich bei den Bänden nicht etwa um dünne Heftchen, sondern um recht stattliche Bände; jeder umfaßt im Durchschnitt 1000 Seiten. Kann man an, daß jede Seite 30 Zeilen hat, und daß jede Seite 30 Zeilen hat, und daß jede Seite im Durchschnitt aus zehn Worten besteht, so ergibt sich, daß der ganze Roman eine Länge von über 30.000.000 Worten hat. Der Dichter dieses Romans hat, wie man sich wohl denken kann, weit über ein Menschenalter lang — 50 Jahre — an seiner Dichtung gearbeitet. Das Lesen des Romans ist wegen seiner gewaltigen Länge offenbar auch eine gewaltige Arbeit: ein schneller Leser benötigt in der Stunde schätzungsweise 100 Seiten; er braucht also für jeden Band des Romans 10 Stunden, für die 106 Bände 1060 Stunden und kann das ganze Werk demgemäß bei einem stündlichen Arbeitslohn in rund 132 Tagen fertigstellen. Das bedeutet eine Zeit von fast fünf Monaten, wenn die Sonntage nicht zum Lesen benutzt werden!

Die Straßenbahn als Leichenwagen. Der Gedanke, die elektrische Straßenbahn als Leichenwagen zu benutzen, ist an sich ganz gut, zumal da, wo Gespanne knapp sind, und wenn ein würdiger, ausdauernder, zweck angepaßter Sonderwagen dazu dient, wird niemand daran Anstoß nehmen. In Göttingen hat man diesen Gedanken verwirklicht; vor wenigen Tagen ist dort, wie über Stockholm berichtet wird, zum ersten Male ein Toter durch die elektrische Straßenbahn zur letzten Ruhe geführt worden. In Schweden hat dies nicht geringes Aufsehen erregt, und die öffentliche Meinung hat sich gegen die Straßenbahn als Leichenwagen erhoben, weshalb nicht gegen die Einrichtung an sich, sondern nur gegen die Art der Ausführung. Es wäre gewiß nicht schmerzhaft gewesen, einen fahrbaren Katastroph zu bauen, der auf Schienen laufen und von einem elektrischen Triebwagen gezogen werden kann. Der elektrische Leichenwagen der Göttinger Straßenbahn aber steht aus, als sei er nicht eigens gebaut, sondern als habe man einen gewöhnlichen Leichenwagen notwendig für den neuen Zweck hergerichtet: er hat eine vordere und eine hintere Plattform; auf der vorderen der vorderen Plattform ist ein Kreuz mit zwei Palmzweigen aufgestellt. Vorder- und Seitenwände des eigentlichen Wagens sind

Ereignisse zur See.

London, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Das englische Transportschiff „Virginia“ mit dreizehntausend Ausrückern an Bord nach Australien unterwegs, wurde am 15. ds. Mts. torpediert und sank. Verluste sind nicht zu verzeichnen. Am 18. wurde eine englische Schaluppe durch einen Torpedo versenkt. Nur 12 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Ein amerikanischer Kreuzer gesunken.

Washington, 20. Juli. Reuter. Das Marine-departement meldet: Ein bewaffneter Kreuzer der Vereinigten Staaten ist heute morgen gesunken. Dampfer sind mit Bergung der Überlebenden beschäftigt. Anscheinend keine Menschenleben zu beklagen.

Amsterdam, 21. Juli. Aus Newyork wird gemeldet: Die Ursache des Sinkens des Panzerkreuzers ist unbekannt. 335 Mann der Besatzung wurden gerettet. Das Marineministerium berichtet von einer großen Anzahl weiterer Mannschaften an Bord von zwei Dampfern, die mit unbekanntem Bestimmungsort weiterfahren.

Weitere U-Boots-Erfolge.

Berlin, 20. Juli. (Amtlich.) Im Mittelmeer haben unsere U-Boote drei Dampfer von rund 14.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 21. Juli. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser haben geruht dem bisherigen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Kühnmann bei seiner Verabschiedung den Orden des Ritterkreuzes der 1. Klasse zu verleihen.

Die Ernennung von Hingez zum Staatssekretär des Auswärtigen.

Berlin, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Enthebung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Dr. von Kühnmann von seiner bisherigen Stellung und die Ernennung des bisherigen Gesandten in Christiania von Hingez zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und zum Stellvertreter des Reichsanzlers im Auswärtigen Amte.

Graf Hertlings Befinden.

Berlin, 21. Juli. (Nicht amtlich.) Wie wir erfahren, hat sich der im Großen Hauptquartier weilende Reichsanzler Graf von Hertling nach der Rückkehr von einer mehrtägigen Dienstreise wegen einer Erkältung in ärztliche Behandlung begeben. Er befindet sich zur Zeit auf dem Wege der Besserung.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Neue österreichische Regierungstrife?

Wien, 20. Juli. (Privat.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet: Wie in gut informierten parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der Ministerat beschlossen, dem Kaiser seine Gesamtdemission zu unterbreiten.

Sch. Wien, 22. Juli. (Privat.) Die „Wiener Sonn- und Montagszeitung“ meldet, daß am gestrigen Nachmittag der österreichische Ministerat zu einer wichtigen Besprechung zusammengetreten sei, um über die Lage zu beraten. Heute, Montag, vormittag findet die entscheidende Audienz Dr. von Seidlens beim Kaiser statt. Das „Neue Wiener Abendblatt“ rechnet bei Stimmenthaltung der Polen mit einer Mehrheit von rund 12 Stimmen für die Annahme des Budgetprovisoriums des österreichischen Abgeordnetenhauses g.R.

Frankreich und der Krieg.

Genf, 20. Juli. Der Mörder des Abgeordneten Jaurès, Villain, hat wieder einmal den Antrag gestellt, ihn abzurufen oder vorläufig in Freiheit zu setzen. Die Anklagekammer hat den Antrag jedoch wiederum abgelehnt. (Kfzt. Ztg.)

Zum Maloy-Prozess.

Bern, 20. Juli. Hinsichtlich des Maloy-Prozesses ist die französische Presse in zwei Lager geteilt. Die gesamte rechte Presse nimmt sehr scharf gegen Maloy Stellung. Die sozialistischen und unabhängigen Zeitungen, darunter „Pays“ der belgischen Maloy und greifen nachdrücklich den Berichterstatter Berès an. Renaudel schreibt in der „Humanité“ Berès habe nicht als unparteilicher Berichterstatter, sondern als Ankläger gesprochen. Die Leichtfertigkeit, mit der „Pères“ sich sein Urteil über die Arbeiterführer gebildet

wegenommen und die das Dach tragenden vier Säulen, sowie das Dach selbst sind notwendig mit Trauergebeten verhält — das sind die ersten Veränderungen, die man für nötig gefunden hat.

Brieftauben.

Die Schlacht in Flandern brüllt ohne Aufhören. Hagelstöße laufen die Geschosse, plagen die Granaten — jatanisch — bellend — tösend — trachend. Der Schlachtgott feiert seine wilden Orgien, er trinkt von Blut. — Es gibt Tage an der flandrischen Front, an welchen auf beiden Seiten zusammen mehr Schiffe abgesetzt werden, als in ganzen Krieg des Jahres 1870/71.

In der vorderen Linie liegt das Bataillon, abgeschnitten von jeglicher Verbindung. Die Fernsprechverbindungen sind samt und sonders zerstört, die Funkstationen zusammengeschossen, vom Lichtsignaltrupp leben noch zwei Leute, aber ein ganzer Apparat ist nicht mehr vorhanden, die Beobachtung sind tot — das Bataillon wird hart bedrängt, Hilfe tut dringend not — die Lage ist verzweifelt.

„Was machen wir nun?“ fragt der Bataillonkommandeur seinen Adjutanten. „Es sind zwei Brieftauben vorhanden, Herr Major.“ „Gott sei Dank.“ Ein Geisler der Erleichterung entquillt einer Brust. Dann befiehlt er: Sofort Meldung senden, daß Bataillon dringend Hilfe braucht. Außerdem sechs neue Brieftauben, da jede Verbindung unterbrochen.

„Zuvor, Herr Major.“ Die Tauben werden ausgelassen, einen Augenblick steigen sie hoch, orientieren sich, um dann geradwegs ihrem Ziele zuzuwandern. Die Granaten fallen dicht wie Hagelgeschosse hinter ihnen her. Durch nichts jedoch lassen sich die Tiere betören. Mit einer Schnelligkeit, die einem Schnellzuge gleichkommt, schreien sie davon.

„Ausgehalten!“ Der Major heißt die Jähre zusammen und ballt die Fäuste. In einer Stunde kann Hilfe kommen.“ Sein Gesicht ist wie aus Stein gemischt.

In dem Wagen der Briefaubenstation X ist soeben eine Taube angelangt. Der Leiter der Station entnimmt der Kapfel die Meldung, liest sie, dann gibt er sie sofort durch Fernsprecher weiter. Der Gegenbefehl lautet: „Sofort 2 Mann mit sechs Tauben nach vorn!“ Das weitere wird veranlaßt.

Die Leute befinden sich auf dem Weg zum Bataillon. Immer mehr nähern sie sich dem Schlachtfeld, schon tragen vorne, hinten

habe, sei unbefriedigend. Die Ausführungen von Berès würden von der gesamten Arbeiterklasse sicher als schwere Beschimpfung aufgefaßt. Der Maloy-Prozess sei ein politischer, vielleicht sogar ein sozialer Prozess.

Eine neue Affäre.

Basel, 20. Juli. Wie Savas aus Paris meldet, ist gegen den früheren Kabinettsdirektor und Polizeipräsidenten Mounoury, dessen Name in den Verhandlungen des Obersten Gerichtshofes genannt wurde, ein Verfahren eingeleitet worden, wegen Handelsbeziehungen zum Feinde.

England und der Krieg.

Bevorstehende Antwort Lord Georges an Hertling.

Rotterdam, 22. Juli. (Privat.) Der „Magdeburg. Ztg.“ wird von hier telegraphiert: Die „Morning Post“ schreibt, daß nach dem der deutsche Kanzler seine Forderungen hinsichtlich Belgiens als Hauptpunkt näher umschrieben hat, werde Lord George in der nächsten Woche zu den Gewerkschaften die englischen Mindestforderungen hinsichtlich Belgiens, dem Angelpunkt der ganzen Friedensfrage, bekannt geben. (g. R.)

Die englische Anbaufläche.

London, 19. Juli. Im Unterhause hat der Landwirtschaftsminister Brotherton ausgeführt: Anstatt eines beträchtlichen Rückganges wie im Jahre 1916 haben wir einen Zuwachs von Ackerland um 2.143.000 Acres zu verzeichnen. Wir haben die Anbaufläche für Weizen um 753.000, für Gerste um 180.000 und für Hafer um 736.000 Acres vermehrt. Wir haben die Bestellungen für Futtermittelvorräte nicht vernachlässigt. Diese Bestellungen haben sich um 280.000 Acres vermehrt. Die Anbaufläche für Kartoffeln hat sich um 217.000 Acres vermehrt, was einen Zuwachs von 50 Prozent oder um 27 Prozent über den zuletzt erreichten Stand bedeutet. Die Lage der Alliierten in bezug auf die Lebensmittelverteilung ist im Durchschnitt entschieden besser als im Jahre 1917 oder 1916 und gewährt eine Erleichterung für unseren Schiffsraum insofern, als die entsprechende Zufuhr nicht von Amerika eingeführt zu werden braucht, so daß sie uns eine sehr große materielle Hilfe sein wird.

Dänemark und der Krieg.

Einigung zwischen Dänemark und Island.

Kopenhagen, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Nach einer amtlichen Meldung aus Kopenhagen haben die Verhandlungen, die zwischen Dänemark und Island wegen der gegenseitigen staatsrechtlichen Beziehungen in Kopenhagen geführt wurden, zu einer vollständigen Einigung geführt, wodurch die langjährigen Zwistigkeiten beendet sind. Das Abkommen wurde gestern unterzeichnet und fand isländischerseits fast einstimmige Bewilligung.

Aus Spanien.

Änderung im spanischen Ministerium.

Madrid, 20. Juli. Savas. Marineminister Admiral Ribal hat seine Entlassung genommen. Man führt seine Demission auf die Meinungsverschiedenheiten mit Maura über die Verwendung der Marineartillerie zurück. Admiral Miranda, der Kommandant des Geschwaders in Ferrol, wird der Nachfolger des Admirals Ribal.

Amerika und der Krieg.

Buffalo, 20. Juli. (Reuter) „Newyork Democrat“, eine deutsch geschriebene Tageszeitung, hat ihr Erscheinen eingestellt. Der amerikanische Raub an deutschem Eigentum.

London, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Reuter. Der Verwalter des feindlichen Eigentums teilt mit, daß die Deutschen gegenwärtig Beder-Steal-Company von der Regierung der Vereinigten Staaten übernommen worden ist. Die Regierung werde dadurch in den Besitz eines Geheimverfahrens kommen zur Unterfertigung einer bestimmten Art Stahl, von der man erwarte, daß sie für die Herstellung harter Flugmotoren von erheblichem Nutzen sein werde. Die meisten Aktien der Gesellschaft befinden sich in deutschen Händen.

Wasserstand des Rheins.

Saundersinsel, 21. Juli morgens 6 Uhr 2,20 m (20. Juli 2,20 m) Rehl, 21. Juli morgens 6 Uhr 3,03 m (20. Juli 3,04 m) Maxau, 21. Juli morgens 6 Uhr 4,55 m (20. Juli 4,56 m) Mannheim, 21. Juli morgens 6 Uhr 3,59 m (20. Juli 3,63 m)

Milben etc. samt Brut werden mittels un-erbauten Entmottungsanlage selbst im Inneren der Gegenstände wie Polstermöbel, Federbetten, Matratz, Pelzfächer, Teppichen, Kleidungsstücke etc. und Garantie vollständig beseitigt. Keine Beschädigung der Gegenstände. Kein übl. Geruch. Entmottungs-Anstalt Anton Springor, Karlsruhe, Eisingerstraße 61, Tel. 2240. 204

und zur Seite die ersten Granaten. Schwerverwundete werden vorübertragen, Leichtverwundete schreiben an ihnen vorbei, nun befinden sie sich mitten im Trommelfeuer. Von Granatloch zu Granatloch springen sie, bald kriechen sie dicht am Erdboden, dann geht es in gestrecktem Lauf nach vorn, um sich bald darauf hinzuwerfen und einen Augenblick Atem zu schöpfen. Ein obenüberlaufendes Krachen, ein Prasseln, Säusen, Knirschen, Pfeifen, Schellen erfüllt die Luft. Der Satan ist losgelassen. Doch weiter — weiter! Das Bataillon braucht Nachrichtenmittel. Immer wieder werden in dem Rheinstamp die Brieftauben verlangt. In den letzten Tagen haben alle Leute der Station herhalten müssen, und auch die Weiben, die nun dem Gefechtsstand des Bataillons zuhelfen, machen heute schon ihren zweiten Weg nach vorn: Ohne Deckung, nur von Granatloch zu Granatloch springend, müssen sie vor. Der eine wird verwundet, bleibt liegen. Der andere gerät in einen Gasangriff. Schnell die Waiste vor das Gesicht, so arbeitet er sich unter äußerster Lebensgefahr bis zum Bataillon durch. Als er dort ankommt, ist die durch Brieftaube erbeutete Verpfändung schon eingetroffen. Der Feind weicht. Im Handgranatenkampf erleidet er grauenhafte Verluste, sein eigenes Feuer zerreißt die Formationen.

Das alles ist durch Vermittlung einer Taubennachricht vollbracht. Es kommt dazu die außerordentliche Sammeligkeit, mit der die Tiere ihre Mission erfüllen und die der Tätigkeit des von Störungen sehr abhängigen Fernsprechers wirksam Konkurrenz macht. Was die Tauben in der Schlacht von Flandern geleistet haben, wie ungeheuer groß das Feld ihrer Wirksamkeit ist, das festzuhalten, wird den Geschichtsschreibern überlassen bleiben. Ein Heer ohne Nachrichtenmittel ist wie ein Mensch mit völlig zerstörten Nerven. Und, daß unser Heer auch in den schlimmsten Lagen die Funktion seiner Nerven, d. h. seiner Nachrichtenübermittlung, aufrechterhalten konnte, das verdanken wir zum nicht geringen Teil der Tätigkeit der Brieftaube, beziehungsweise der zähen und besorglichen Arbeit ihrer Züchter. (D. Z. 30.361.)

(Aus der vorstehenden pacifistischen Schilderung geht die Wichtigkeit der Brieftaube auch im modernen Krieg deutlich hervor. Das Abschließen von Brieftauben ist, wie hier in Erinnerung gebracht sei, streng verboten. Das Igl. preuß. Kriegsministerium hat für die Ermittlung eines Taubenschützen eine Bestimmung von 20 Mark ausgesetzt. (D. Ned.)



Badische Chronik.

Mannheim, 21. Juli. Durch eine Verordnung des Ministeriums des Innern sind der neuerrichteten „Badischen Landesobstholzwirtschaft“ die Aufgaben und Befugnisse übertragen worden...

Manheim, 21. Juli. Um den Hausbesitzern den Umbau von Dachräumen oder von bisher gewerblich benutzten Räumen für Wohnzwecke zu erleichtern...

Grödenbach, 5. Oberkirch, 21. Juli. Beim Holzfällen wurde der 63jährige Maldbauer Seb. Brüder von einem stützenden Baumstamm getroffen und getötet.

Reichenburg, 22. Juli. Durch Kraftlosigkeit entstand auf einem Lagerplatz am Südbahnhof ein größeres Schandfeuer, dem Oel, Teer, Spiritus und Benzin zum Opfer fielen.

Konstanz, 21. Juli. Vor dem Schwurgericht wurde die 25jährige Dienstmagd Rosine Ketterer von Bietler wegen vorläufiger Kindesentführung zu 2 1/2 Jahren und der 35jährige Kaufmann Wilhelm Aren von Bonthof wegen Anstiftung zu der Tötung zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt.

Konstanz, 21. Juli. Unter der Antiloge des Mordverdicts und des Totschlagsverdicts hatte sich der ledige 27jährige Tagelöhner D. Gedenborn aus Schopfheim vor dem Schwurgericht verantworten...

Die Rückkehr der Ausrangsfangenen.

Konstanz, 21. Juli. Gestern vormittag 9.50 traf der erste Transport des großen Austausch, 750 Mannschaften und Unteroffiziere, hier ein. Zum Empfang hatten sich auf dem festlich geschmückten Bahnhofe eingefunden Prinz Oskar von Preußen...

Tagung des Badischen Landeswohnungsvereins.

Karlsruhe, 22. Juli. Die gestern und heute hier im Sitzungssaal der 2. Kammer abgehaltene Hauptversammlung des Bad. Landeswohnungsvereins wurde am Samstag abend mit einem Vortrag des Prof. Dr. H. Kraft aus Baden-Baden über die „Wohnungslosigkeit und Wohnungsfrage“ eingeleitet...

Die Hauptversammlung selbst wurde am Sonntag vormittag von dem Vorsitzenden, Erz. Dr. Uewald, eröffnet, der als Vertreter der Regierung Ministerialdirektor Pfeifferer und Geh. Rat Wiener begrüßte...

Nachdem Ministerialdirektor Pfeifferer die Verlesung namens der Regierung begrüßt hatte, erläuterte der Geschäftsführer, Landeswohnungsinspektor Dr. G. Kampfmeyer, den Geschäftsbericht...

Sodann nahm die Versammlung mehrere Vorträge entgegen. Ortsbauamt Pfalz aus Mannheim sprach über die Notstandsmaßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot...

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Schlegel (97. Fortsetzung.)

Bei der Nachricht Erna Hartigs, daß ihre Verlobung gar nicht wahr wäre, sprang Fritz Dassel mit freudesträubtem Gesicht plötzlich auf sie zu:

„Fräulein Hartig, ich habe Ihnen etwas zu sagen, etwas Wichtiges. Und zwar heute noch. Es geht nicht mehr an, daß ich Ihnen so nachschleiche, hinter dem Rücken Ihrer Eltern...“

„Fräulein Erna — letzte Weihnachten lernte ich Sie näher kennen und schätzen, immer schwerer sanken Sie bei mir auf der Bage, und jetzt, da ich glaube, Sie wären vergeben, da treibe ich die Angst zur Eile, um Ihnen zu sagen, daß mein ganzes Glück an Ihnen hängt...“

Der Mond war zwischen den Bergspitzen emporgekommen, silberner Nebel flutete durch das Gebirge — in alabasterer Schaume erglänzte die weißen Felsen rundum...

zurückbesördert werden. — In der anschließenden Aussprache wandte sich Architekt Klein aus Baden-Baden gegen die Einrichtung von Untergeschloßwohnungen...

In der Nachmittagsitzung sprach Oberbauamt Stürzenacker über die Beschaffung von Entwüfen von Baustoffen und Arbeitskräften. Er teilte dabei mit, daß wir vor dem Krieg jährlich einen Zugang von 8000 Wohnungen hatten...

Aus der Residenz.

Der gestrige Sonntag fand noch unter den Nachwehen der schweren Gewitter, die am Samstag abend die erwünschte Abkühlung gebracht hatten. Die Wetter waren von Südwesten heraufgezogen, von heftigem Sturm begleitet...

Ordensverleihungen. Die auf 9. Juli den Geburtstag des Großherzogs, erfolgten Verleihungen des Kriegserdienstkreuzes wurden am Samstag abend, in einer Bellage der Sonntagsnummer der amtlichen „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht...

Die Haus- und Straßensammlung für die Großherzogs-Geburtstagsfeier am 7. und 9. Juli in der Stadt Karlsruhe und den Vororten hat den Betrag von rund 10000 Mk. ergeben...

A Viedergaben an Obst für badische Lazarete sind erwünscht. Die erforderlichen Verkaufspapiere werden seitens der Geschäftsstelle der Badischen Obsterzeugung in Karlsruhe (Stephanienstr. 45) bereitwillig erteilt.

Lebensmittelverteilung. In dieser Woche wird auf die Sonderkarte B Nr. 90 als Ersatz für die gestrige Portion eine Sonderzulage von 750 Gramm Zucker sowie 1/4 Pfd. Knorr- und Maggiwürsten ausgegeben...

Zeugnamendbung. Die Kriegsamtsstelle macht darauf aufmerksam, daß die amtlichen Kohlenbestattungen für gewerbliche Verbraucher von mehr als 10 Tonnen bis zum 5. jeden Monats laut der jedem Meldebekanntmachung beiliegenden Verordnung...

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 18. Juli 1918. (Schluß.)

Strassenverkehrsamt. Herr Stadtrat Dr. Dieß wird auf seinen Antrag wegen Geschäftsüberhäufung von dem Amt des Vorsitzenden...

der hiesigen Betriebskrankenkasse entbunden. An seiner Stelle wird Herr Stadtrat Trunk mit diesem Amt betraut.

Städtische Häuserkasse. Zum Regner der städt. Häuserkasse wird der Direktor des städtischen Sparkasten-Amtes, Herr Karl Kirchner, ernannt.

Beamteneidung. Gegen eine hiesige Frau, die einen Straßenstraßenreiner in Ausübung seines Dienstes beschimpft hat, wird Strafantrag wegen Beamteneidung gestellt.

Öffentliche Bedürfnisanstalt. Bei der Endabkiste der Straßenbahn am Rühlengrund soll eine öffentliche Bedürfnisanstalt errichtet werden...

Das. Die Oederhoff & Widmann A.-G. Tiefbauunternehmung hier, überdenkt dem Oberbürgermeister ein Album mit Darstellungen der Bergung des bei Anwerpen von den Engländern vertriebenen deutschen Dampfers „Gneisenau“...

Sommertheater im Karlsruher Konzerthaus. Hr. Karlsruhe, 22. Juli. In wohlverbereiteter, frischer Aufführung kam am Samstag abend Hebbels „Polenblut“ heraus...

Karlsruher Ferien-Strafkammer.

Karlsruhe, 19. Juli. Sitzung der Ferien-Strafkammer. Gegen Abteilungsleiter wurde die Witwe Friedrich von K... aus Jauern zu drei Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt...

Das Schöffengericht zu Baden-Baden hatte den Witt Verlobten Bruder in Gernsbach und den Konrad Lind, Fabrikarbeiter in Baden-Baden wegen Schleichhandels, Hochpreisverbrechen und unerlaubten Handels mit Lebensmitteln verurteilt...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschlechtsregister. 20. Juli: Ulrich Graw von Namsbach, Resident in Namsbach mit Luise Bauer von Elmgen; Roman Lenz von Hof, Sohn hier, mit Rina Trieb von hier; Jakob Kohl von Fahl...

Todesfälle. 11. Juli: Wilhelm Reinhold, Vater Wilhelm Kalter, Sanitäts-Vizefeldwebel. — 17. Juli: Rüdiger Rainer Maximilian Franz Wolf, Diplom-Ingenieur. — 18. Juli: Johanna Margareta Karl Reimann, Mechaniker. — 19. Juli: Heinrich Adolf Johann Joseph Kümmerer, Glaser: Friedrich Wilhelm B. Friedrich Kühn, Tomatenweizer.

Todesfälle. 18. Juli: Maria Bäcker, alt 68 Jahre, Ehefrau von Karl Bäcker, Oberpostkassier; Hans, alt 3 Jahre, R. Karl Geil, Realnalmarendeckler. — 19. Juli: Magdalena Pfefferle, alt 40 Jahre, Ehefrau von Jakob Pfefferle, Eisenbahnbedienter; Ottilie Weiler, alt 48 Jahre, Ehefrau von Heinrich Weiler, Diebstahlverurteilter; 1. Juli 9 Monate 8 Tage, E. Ferdinand Wändl, Radmeiher; 17. Juli, Epifler, ledig, alt 17 Jahre; Marie Walter, alt 27 Jahre, ledig, Dienstmädchen. — 20. Juli: Wilhelmine Häntler, alt 82 Jahre, Ehefrau von Michael Häntler, Kaufmann.

„Fritz! Fritz!“ „Bravo!“ — und nun will ich einen Aus von dir! — „Dazu mußt du mich freilassen.“ „Richtig! Also...“ „Fritz!“ Und er strich ihr sanft über das weiche, rotgoldene Haar und schaute ihr tief in die lieben Augen. „Und nun hab keine Bange mehr! Deinen Vater besammnen wir schon herum. Mein alter Herr ist ja aktuell so, die nämliche Geschichte. Der wird natürlich auch außer dem Himmel sein, wenn ich sage: Hartig! — Wird ihm aber auch nichts nützen. Ja, was wollen die denn! Wegen ihres alten, dümmlichen, lächerlichen Nachbarjantes das Glück der Kinder zerstören, Unheil! Und nicht wahr, u n s e r Glück —? Mein, verderben wir uns doch diese Stunde nicht mit Sorgen. Erna! Das wird alles viel besser gehen, als du glaubst. — Ich weiß, dein Herr Papa hat einen Horn auf mich — das hab' ich ja Bankin gemerkt!“

(Fortsetzung folgt.)



# Stärke

## - Leib - Hauswäsche

besorgt fortwährend  
(jetzt wieder mit kurzer Lieferfrist)  
Dampfwaschanstalt **Schorpp**  
Fernsprecher 725  
Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Annahmestellen:  
Karlsruhe: Kaiser-Allee 37 (Anstalt),  
Rheinstraße 18, Gabelsbergerstraße 1,  
Sohlerstraße 32, Kaiserstr. 34, 94, 243,  
Amalienstraße 15, Waldstraße 64,  
Jollystr. 1 (Hirschbrücke), Wilhelmstr. 32,  
Ludwig-Wilhelmstraße 5, Gerwigstr. 48;  
Durlach: Hauptstraße 15;  
Rastatt: Poststraße 6;  
Bruchsal: Würthstraße 6.

**Wäschfrauen**  
finden Beschäftigung.  
Dampfwaschanstalt **Schorpp**,  
Kaiserallee 37.

**LUXEUM**  
Lichtspiele  
Kaiserstr. 105.  
Telephon 3985.  
Nur noch 2 Tage.

**Colosseum!**  
Täglich abends 8 Uhr.  
Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr.

**Gastspiel**  
der Kleinkunst-Bühne  
**Wien-München**  
ein hervorragender neuer  
**Bunter Tell.**

**Der Pascha**  
im Mädchen-Pensionat.  
Operetten-Posse. Besetzung

**Palast-Lichtspiele**  
Kasseneröffnung 7/3 Uhr.  
Anfang 3 Uhr.  
Nur noch 2 Tage!

**Wilhelm Klitsch**  
vom Deutschen Volks-  
theater, Wien, in  
**Rigoletto.**

**Albert Paulig** in  
**Vorsicht, Schmeiß!**  
Lustspiel.

**Künstliche Gebisse**  
aus bestem Material  
nach Maß angefertigt.  
Preis 7.80 per Gramm.

**Heirat.**  
Ehe für meinen Ver-  
wandten, tücht. Wädrer,  
Wädrer, Ende 40er, älteres  
Mädchen oder Witwe vom  
Land oder länd. gest. u.  
arbeitsg. Anträge unter  
Nr. 82328 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Pr.“.

**Verloren**  
Montag morgen in der  
Gäßchen hinter dem  
Kloster ein Schlüssel-  
bund und Taschent.  
Belohnung gegen Belohnung  
auf Nr. 99, II. od. Bunde.

**Amelie Traub**  
**Emil Graf**  
Verlobte  
Badenweiler Karlsruhe

**Städtisches Konzerthaus.**  
Montag, den 22. Juli 1918, 7/8 Uhr:  
**Schwarzwaldmädel.**

**Wein- und Sektflaschen,**  
sowie alle Arten Glasabfälle  
kauft  
**Kerzner, Alpern, Weismann & Co.,**  
Amalienstraße 37. Tel. 3729.  
Komme mit Wagen ins Haus. 7566\*

**Taschenuhren**  
wenn auch reparaturbe-  
dürftig, werden stets an-  
gekauft in  
**Weintraubs**  
An- und Verkaufsgeschäft,  
Kronenstr. 52.

**Schlosser**  
und  
**Hilfsarbeiter**  
gesucht bei 8883  
**Wilh. Weiss,**  
Erbsingenstraße 24.

**Carbid-**  
Anträge auf Belieferung  
können jederzeit  
mündlich bei mir gestellt  
werden. 9008  
**Drogerie Böh. Baum**  
27 Werderplatz 27.

**Dreher,**  
**Schlosser,**  
**Maschinen-Arbeiter**  
sowie  
**Maschinenbau-Gesellschaft**  
Karlsruhe,  
Karlsruhe (Baden).

**Emere Stellen**  
**Feuerversicherung!**  
Von großer Karlsruhe  
Generalagentur werden v.  
1. Oktober ein tüchtiger  
**Entwerfer**  
und ein stotter  
**Korrespondent**

**Tüchtige Schlosser**  
gesucht. 8859.4.4  
Maschinenfabrik Zurstrahlen  
(bei El. Graf, Nachf.),  
2 Grünwälderstraße 2.

**Verhandeleiter**  
gesucht, der an gemindertes,  
selbständiges Arbeiten ge-  
wöhnt ist.  
Angebot mit näheren  
Angaben werden unter  
Nr. 8993 an die Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“ erb.

**Arbeiter**  
werden eingestellt. 823642  
Berufstätige für Gerbbau  
**Robert Klug,**  
Bismarckstr. 8.

**Vertreter**  
der in Baden u. Elsaß be-  
sonders gut bei Siegereien  
eingeführt ist und große  
Erfolge nachweisen kann,  
von bedeutender, leistungs-  
fähiger Firma gesucht.  
Gest. Angebote unt. Nr.  
9015 an die Geschäftsstelle  
der „Bad. Presse“. 2.1

**Bierkutscher**  
zum baldigen Eintritt  
gesucht. 9021  
Bier-Friederlae J. Frim,  
Friedenstraße 9.

**Schneider und**  
**Schneiderinnen**  
auf Militärarbeit sofort  
gesucht. 8921  
**W. Kurnos**  
Kronstr. 8.

**Hausbursche**  
mit guten Empfehlungen  
kann sofort eintreten bei  
**Adolf Lindenlaub,**  
8999 Kaiserstr. 191.

**Schreiner**  
können sofort eintret. bei  
**Joh. Michal,**  
Südenstr. 6. 82328

**Lauffrau**  
fleißig und zuverlässig,  
täglich für einige Stunden  
gesucht. Näheres 9022  
Werderstr. Nr. 87, part.

**Schülerpfliegerin**  
oder durchaus zuverlässige,  
erfahrenes Kinders-  
mädchen an 8 Monate  
alten Anaben. 8978  
**Freifrau v. Kittling,**  
Herderstraße 1.

**Mädchen**  
oder alleinstehende Frau für Küchen-  
arbeit sofort gesucht.  
**Colosseum-Restaurant**  
Waldstraße.

**Fleißiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit  
sofort gesucht. 8908  
**Oehler, Hofonditor,**  
Gerrenstr. 18.

**Mädchen**  
für Militär-Kantine  
ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
für sofort gesucht 8844  
zu melden  
**Kantine Haid & Neu**  
Karl-Wilhelmstraße.

Hochangesehene Mittelschicht  
nicht zu sofortigem Eintritt  
für den  
Besuch von Banken u. Sparkassen  
in Süddeutschland sowie Gewinnung derselben zu lohnender  
Mitarbeit bei großem, vaterländischem Unternehmen einen  
mittelfreien  
**gebildeten Herrn**  
von gewandtem Auftreten (Kaufmann, Offizier o. D. Be-  
amter). Angebote mit kurzem Lebenslauf und Lichtbild unter  
Nr. 2091 an Dr. Hagenstein & Rogler, K.-O., Stuttgart.

**Zeichner.**  
Wir suchen sofort zum Anfertigen von Installations- u. Leitungsplänen eine geeignete Kraft. An-  
gebote, auch von Kriegsbeschädigten, an 8880a.2.1  
**Abein, Elektrizitäts-Werkgesellschaft,**  
Betriebs- u. Installationsbüro  
**Durlach, Ettlingerstr. 15.**

**Kontoristen oder Fräulein,**  
mit Stenographie und Schreibmaschine behandelt,  
mit guter Praxis, möglichst aus der Maschinen-  
branche. Angebote mit Gehaltsangaben und Reu-  
nisabschriften sind zu richten an 8870a.2.2  
**Walther Stelger & Co., Maschinenfabrik,**  
Varraden i. Württemberg.

**Heizer**  
auch Kriegsbeschädigten, suchen sofort oder  
auf 1. August 1918.  
**Woerner & Cie.**  
Rastatt.  
3373a.2.2

**Fräulein**  
für Buchhalt. u. Korrespond.  
a. sofort. Eintritt gesucht. Beding.: Sicher-  
heit in doppelt. Buchführung, Gewandtheit  
in Stenogr. (Gabels.) u. Schreibmasch.  
**Geigersche Fabrik,**  
Rüppurrerstr. 66.  
9014.2.1

**Frauen und Mädchen**  
für leichtere Munitionsbearbeitung gesucht. Auch Ange-  
hörige besserer Stände können sich melden. 8993.2.1  
**Hilfsdienststellenstelle Karlsruhe**  
(Städtisches Arbeitsamt),  
Bähringerstraße 100, 2. Etod, Zimmer 11.

**Jung. Mädchen**  
finden leichte Beschäftigung. 8818  
**F. Wolf & Sohn G. m. b. H.**  
Abteilung Kartonage.

**Mädchen**  
oder alleinstehende Frau für Küchen-  
arbeit sofort gesucht.  
**Colosseum-Restaurant**  
Waldstraße.

**Mädchen**  
für Militär-Kantine  
ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
für sofort gesucht 8844  
zu melden  
**Kantine Haid & Neu**  
Karl-Wilhelmstraße.

**Wäschfrau**  
gesucht. Kaiserstraße 138,  
8. Etod. 8970

**Wäschfrauen**  
einige kräftige find.  
sofort Beschäftigung.  
**Färberei D. Balz,**  
Sophienstr. 28.

**Frau oder Mädchen**  
für nachmittags gesucht.  
Küchenstr. 21, 1. Et.

**Frau od. Mädchen**  
zur Aushilfe sofort für  
einige Stunden täglich  
gesucht, am liebsten von  
2-6 Uhr nachmittags.  
Werderstr. 38.

**Monatsfrau**  
für täglich zwei Stunden  
vormittags gesucht. 8905.2.2  
Kaiserstr. 24, 3. Et.

**Stell-Gang**  
Erfahrener  
**Fräulein,**  
zur Zeit Beamter i. Pa-  
terland, Hilfsdienst, be-  
zieht seine Dienste für die  
freien Abend- u. Sonntags-  
Nachm.-Stund., evtl.  
auch Sonntags an. Aus-  
gezeichnet in allen kaufm.  
Arbeiten und Transpor-  
tationen, speziell in dis-  
kreten Vorkontrollen.  
Bilanzstellung, Nach-  
tragen u. Ordnen ver-  
nachlässigter Bücher.  
Heberwahrung der Buch-  
haltung — des Mahns u.  
Mangelfestens, Durchfüh-  
rung v. Sammelung usw.  
Strenge diskret.  
Angebote unt. Nr. 8983  
an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“ erbeten.

**2 Primaner**  
suchen während d. Ferien  
**Beschäftigung!**  
Angebote unt. Nr. 823612  
an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“ erbeten.  
Gebildete junge Dame,  
**Wichtige Buchhalterin,**  
zuverlässige Kraft, welche  
an selbständige Arbeit ge-  
wöhnt ist, sucht auf sofort  
oder später, während der  
Ferien. Angebote unter  
Nr. 823684 an die Ge-  
schäftsstelle d. Bad. Presse.

**Werkstätte,**  
hell u. geräumig, auch zur  
Aufbewahrung v. Möbel,  
sof. zu verm. Bürgerstr. 21.  
Näheres unter Nr. 8908  
in der Geschäftsstelle der  
„Badischen Presse“ oder  
Kronenstr. 156, 1. Etod.  
Ehöne  
**5 Zimmer-Wohnung**  
Kaiserstr. 11, part., ver-  
1. Sept. oder 1. Oktober  
nicht allein zu vermieten  
zu vermieten. Näh. Baselstr.  
oder Karl-Friedrichstr. 26, II.  
Telephon 228. 8922.3.3

**Büchlerinnen**  
**Arbeiterinnen**  
finden 8968  
Beschäftigung.  
Dampfwasch-Anstalt  
**Schorpp,**  
Kaiser-Allee 37.

**Einlegerin**  
für Buchdruckereipresse  
gesucht. 8929.3.3  
**Friedrich Langhans Buchdruckerei,**  
Ehdenstr. 63.

**Stauzerinnen**  
für Stillethen, Volksschul-  
zeln und Unverbentel  
werden sofort gesucht.  
8957 Kunsthandwerk 2.2  
**Arthur Albrecht & Cie.,**  
Karlsruhe, Steinstr. 23.

**Hilfsarbeiterinnen**  
sofort gesucht.  
**Färberei Meiser,**  
Markgrafenstr. 33.

**Zimmer**  
sofort zu vermieten bei  
ruh. Leuten ohne Kinder.  
Gut möbliert, Zimmer  
mit Pension sofort an  
vermieten. 823891  
Mathstr. 30, 3. St., rechts.

**Zimmer**  
sofort zu vermieten bei  
ruh. Leuten ohne Kinder.  
Gut möbliert, Zimmer  
mit Pension sofort an  
vermieten. 823891  
Mathstr. 30, 3. St., rechts.

**Zimmer**  
sofort zu vermieten bei  
ruh. Leuten ohne Kinder.  
Gut möbliert, Zimmer  
mit Pension sofort an  
vermieten. 823891  
Mathstr. 30, 3. St., rechts.

**Lisa Weise**  
in ihrem neuesten  
Film  
**Amalie... 45 Mk.**  
Ein heiteres Spiel in  
4 Akten.  
In d. übr. Hauptrollen  
**Carl Beckerzahn**  
und 8911  
**Gurt Voepmann.**

**Frank Boyers**  
**Diener.**  
Drama in 4 Akten.  
Hauptdarsteller:  
**Carl Goetz**  
vom Deutschen Volks-  
theater in Wien.  
Letzte Vorstellung  
abends von 8-11 Uhr.

**Durlacher-Allee 4, II., 2.**  
gut möbl. Wohn- und  
Schlafzimmer m. Park-  
ett, Klavier und Bad  
auf 1. August an nur  
besseren Herrn zu ver-  
mieten. Ansuchen von  
4-7 Uhr. 823759

**Durlach-Allee 69, 3. Et.**  
Inns, sehr schönes, gro-  
ßes, fein möbl. Zimmer  
mit Zentralheizung und  
Bad zu verm. 823494

**Waldhornstr. 56** ist ein  
möbl. Parterrezimmer  
zu vermieten. 823683  
Anfragen 4. Etod.

**Groß-leeres Zimmer**  
(Keller) mit Koch- und  
Wasserkocher, per sofort  
zu vermieten. Näh. Post-  
straße 229, 5. Etod bei  
Frau Dahn. 823689

**Auf 1. August!**  
sucht kleine Familie 2  
bis 3 Zimmerwohnung  
in Karlsruhe oder Ber-  
telsbrunn u. Nr. 823497  
an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“ erbeten.  
Kriegersplatz sofort  
oder 1. Oktober eine 3  
Zimmerwohnung.  
Waldhornstr. 64, 2. Et.  
823659 Frau Trapp.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
mit Pension von Rent-  
beamten für sofort ge-  
sucht. Ansuchenbitung  
erwünscht.  
Angebote u. Nr. 823680  
an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“ erbeten.

**Fräul. sucht möbl. Zim-  
mer,** an liebsten part.  
Angebote u. Nr. 823618  
an die „Bad. Presse“ erb.

**Unabhängige Kriegsge-  
winn, tagsüb. i. Geschäft,**  
sucht einfaches, sauberes  
Zimmer bei ruh. Leuten,  
Akt oder Weststadt. An-  
gebote unter Nr. 823.85  
an die „Bad. Presse“.

**Ge sucht.**  
Älteres Ehepaar sucht  
alsbald oder später einige  
Wochen oder längere Zeit  
Pension in Hotel oder  
Pension in möglichst hoch-  
reiner, in möglicher Wei-  
se der ruhiger Ge-  
gend des Schwarzwaldes.  
Angebote bitte man unter  
Nr. 823671 an die Ge-  
schäftsstelle der „Badischen  
Presse“ einzuwenden. 2.1

**Landaufenthalt**  
mit voller Pension von  
älterem Ehepaar sofort  
auf einen Ort, a. e. i. u. d. i.  
Angebote unt. Nr. 823668  
an die Geschäftsstelle der  
„Badischen Presse“ erb.



